



Aerosuisse-Forum der Luftfahrt mit Bundesrätin Doris Leuthard

Erstmals hat Bundesrätin Doris Leuthard als neue Verkehrsministerin am 14. Oktober vor der versammelten schweizerischen **Luft- und Raumfahrtbranche** gesprochen. Sie nahm an dem von der Aerosuisse organisierten «Forum der Luftfahrt» im Verkehrshaus Luzern teil.

Aerosuisse-Präsident **Paul Kurrus** begrüßte die Bundesrätin mit der Bemerkung, dass es für sie wohl ein besonderes Vergnügen sei, für einmal vor einer Branche zu sprechen, die keine Subventionen beziehe und dies auch nicht anstrebe. Doris Leuthard unterstrich, dass die Luftfahrt wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sei, zudem sei sie auch ein Barometer für die Konjunktur. Die Vorsteherin des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) plädierte dafür, sich sehr wohl über den Nutzen, aber auch über die Kosten der Luftfahrt zu unterhalten. Es sei unabdingbar, dass sich auch die Luftfahrtpolitik an der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes orientiere. Bundesrätin Leuthard erwähnte, sie sei froh, dass die Luftfahrt **nur 0,16 Prozent der Bundesausgaben** ausmache. Sie hofft auf das Verständnis der Luftfahrtbranche, dass die anderen Verkehrsträger mehr Geld benötigten, auch, damit die Passagiere an die Flughäfen gelangen.

Der Bund müsse in Zukunft die Mobilität auch in einem immer dichteren Luftraum bewältigen können. Gleichzeitig sei auch den Ruhebedürfnissen der Anwohner nachzukommen. Doris Leuthard: «Es ist ein Faktum, dass der Luftverkehr in den vergangenen 50 Jahren um den Faktor 17 zugenommen hat, die Strasse um den Faktor 5 gewachsen ist, die Schienen nur um den Faktor 2.» Das **Luftverkehrswachstum** bedeute mehr Konflikte unter den Teilnehmern des Luftverkehrssystems. Die grossen Anstrengungen der Industrie zur Verringerung der Emissionen, würden durch das Wachstum meistens mehr als kompensiert.

Die Verkehrsministerin kam auch auf die in der Schweiz geltenden **Nachtflugsperrn** zu sprechen und sprach sich für eine einheitliche Lösung auf allen schweizerischen Flughäfen



Doris Leuthard vor der Luftfahrtbranche.

aus. Zur verfahrenen Situation im **Fluglärmstreit mit Deutschland**, sagte sie, dass man die Geschichte Geschichte sein lassen müsse und endlich nach vorne blicken solle. Die gemeinsame Lärmanalyse habe ergeben, dass die Belastung nur um den Flughafen und nicht in Deutschland entsteht. 70 Prozent der Fluggesellschaften in Zürich seien deutscher Provenienz. Sechs der 20 Top-Destinationen ab Zürich liegen in Deutschland und 16 Prozent aller Zürcher-Passagiere stammen aus Deutschland. Deutschland und die Schweiz müssten sich bewegen, wenn es eine Lösung geben soll.

Die Verhandlungen mit Deutschland würden aber auch von der **Abstimmung Ende November** im Kanton Zürich geprägt. Eine Zustimmung zu einer der beiden Initiativen bedeute ein Moratorium für neue Betriebsvarianten, und dies würde die künftigen Verhandlungen mit Deutschland einschränken, sagte Doris Leuthard. Ein Moratorium würde auch bauliche Veränderungen zur Erhöhung der Sicherheit verhindern. Dass beim komplexen Betrieb in Zürich nicht mehr Unfälle passiert seien, sei der Kompetenz der involvierten Behörden und Personen zu verdanken, fuhr sie fort. Eine Zustimmung zu einer der beiden Initiativen sei schlicht fatal.

Dann sprach sich Bundesrätin Leuthard



für ein Überdenken der derzeitigen **Bundeskompetenzen** bei den Landesflughäfen aus: «Wie wir bereits im Luftfahrtpolitischen Bericht 2004 festgestellt haben, braucht es zu dessen Durchsetzung eindeutig mehr Bundeskompetenzen. Gerade im übergeordneten nationalen Interesse müssen beispielsweise Betriebsreglemente durchgesetzt werden.» Ziel sei es, in der nächsten Legislatur eine allfällige Gesetzesanpassung vorzulegen.

Doris Leuthard weiter: «Wir wollen ein **Ausbaupotenzial** für den Luftverkehr erhalten, aber ein bescheidenes. Wir wollen eine Entwicklung des Siedlungsgebietes der Gemeinden rund um den Flughafen ermöglichen, aber eine kontrollierte. Wir wollen, dass auch in Flughafennähe Leben möglich ist, aber man muss dort eben auch einen gewissen Lärm akzeptieren.» Es gehe nun darum, eine **neue Vertrauensbasis** zu schaffen, mit Hilfe der technologischen Entwicklung, mit Hilfe von pragmatischen Ansätzen und mit der Partizipation von möglichst vielen Organisationen von Betroffenen. «Ein Denken im Sinne der Nachhaltigkeit, im Sinne partizipativer Verfahren, im Sinne eines Ausgleiches von Ökonomie und Ökologie, das ist der Weg der Schweiz, der bisher bei allen Infrastrukturen zum Erfolg geführt hat. Ich bin überzeugt, auch im Luftverkehr werden wir das erreichen», schloss Bundesrätin Doris Leuthard.

Report Hansjörg Bürgi



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 10
Fläche: 10'653 mm²

AEROSUISSE

Award 2011 für Nationalrat Max Binder

Der begehrte Aerosuisse Award für herausragende Leistungen zu Gunsten des Luft- und Raumfahrtstandortes Schweiz haben beispielsweise bereits **Claude Nicollier**, die **Pilatus**-Flugzeugwerke oder die Fluggesellschaft **Swiss** erhalten. 2011 ist der Preisträger ein Verkehrspolitiker, der Zürcher Nationalrat Max Binder. Er ist seit 1991 Nationalrat und seit mehreren Jahren Präsident der für die Schweizer Luftfahrt bedeutendsten **Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen** der grossen Kammer. In diesen Funktionen war er massgeblich an der Umsetzung des Luftfahrtpolitischen Berichtes des Bundesrates von 2004 sowie an der erfolgreichen Volksabstimmung über den Verfassungsartikel zur Schaffung der Spezialfinanzierung Luftverkehr beteiligt. Mit der Verleihung des Aerosuisse Awards 2011 werde das beeindruckende Schaffen eines Milizpolitikers ausgezeichnet, würdigte Paul Kurrus das Wirken von Max Binder. Insbesondere auch, weil die Zukunft der Schweizer Luft- und Raumfahrt in den Händen der Politik liege.

www.aerosuisse.ch

pd



Paul Kurrus (rechts) überreichte Max Binder den Aerosuisse-Award 2011.